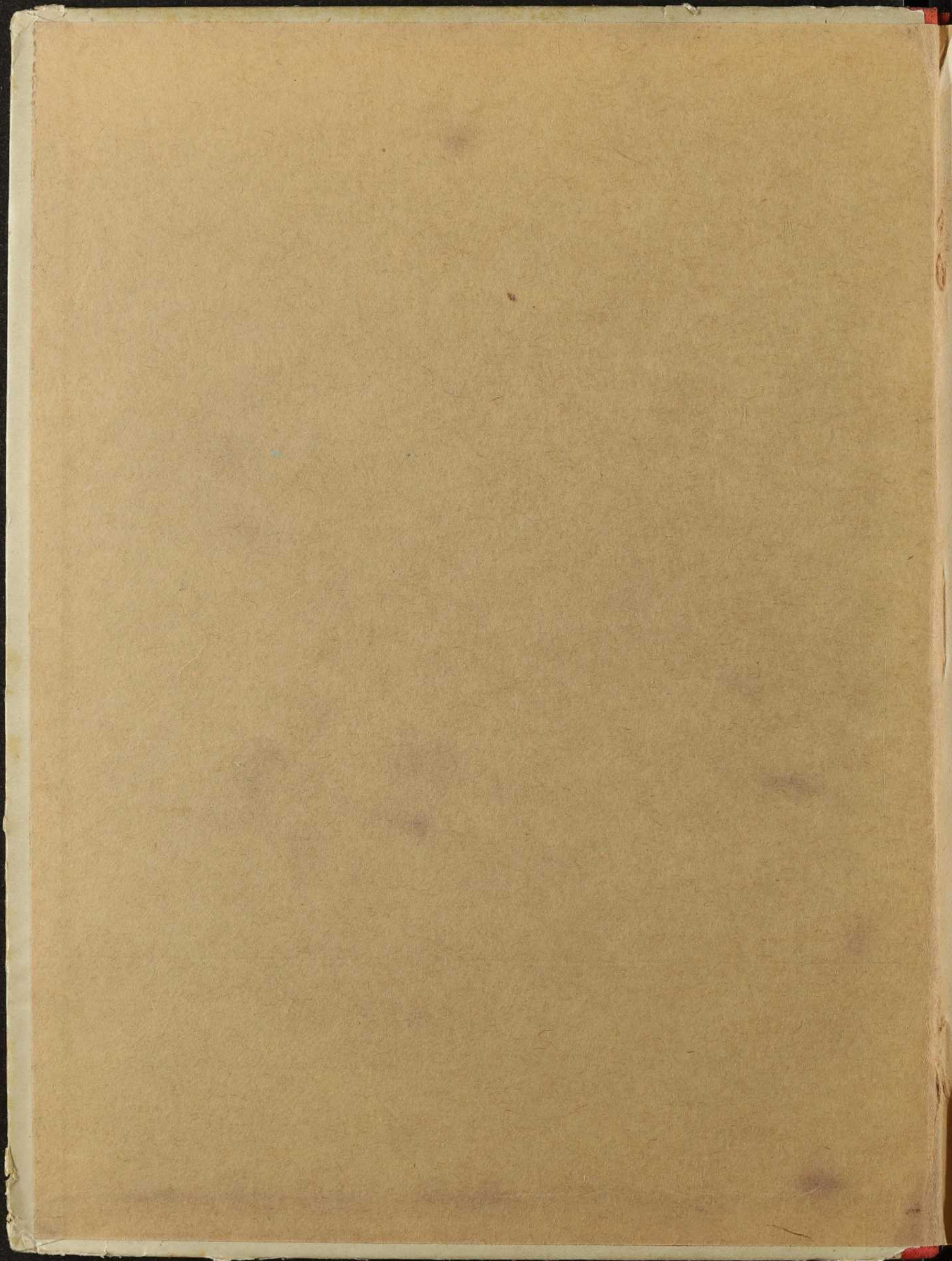


Im Zoologischen Garten.



Sam. Hany

D
590
STE



Im
zoologischen Garten.

Ein Buch für kleine Tierfreunde

mit

Versen von A. Steinkamp

und

Originalzeichnungen von Hans Krause.



1
D
590
STE



07/ 1885 D

[Emsburg: J. A. Steinkamp]
[1894]

Löwe.

Der Löwe macht ein groß' Gebrüll,
Zumal, wenn man ihn neckt;
Doch liegt er häufig auch ganz still,
Zum Schlafe hingestreckt.



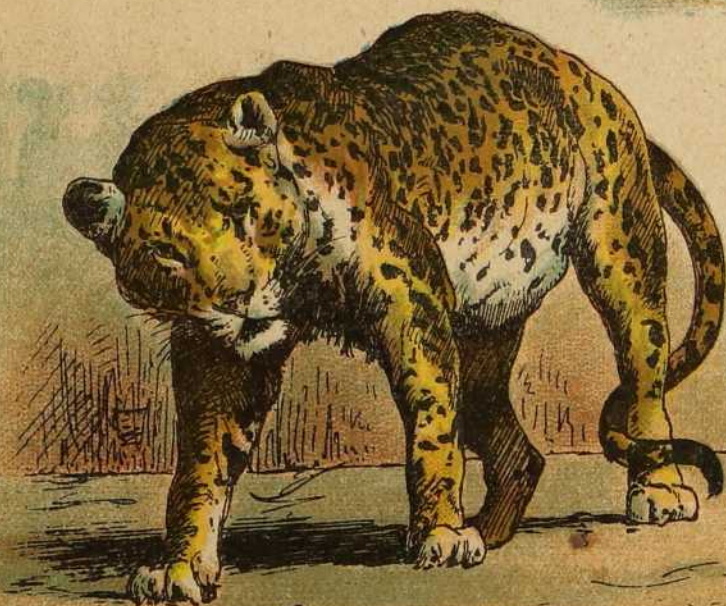
Tiger.

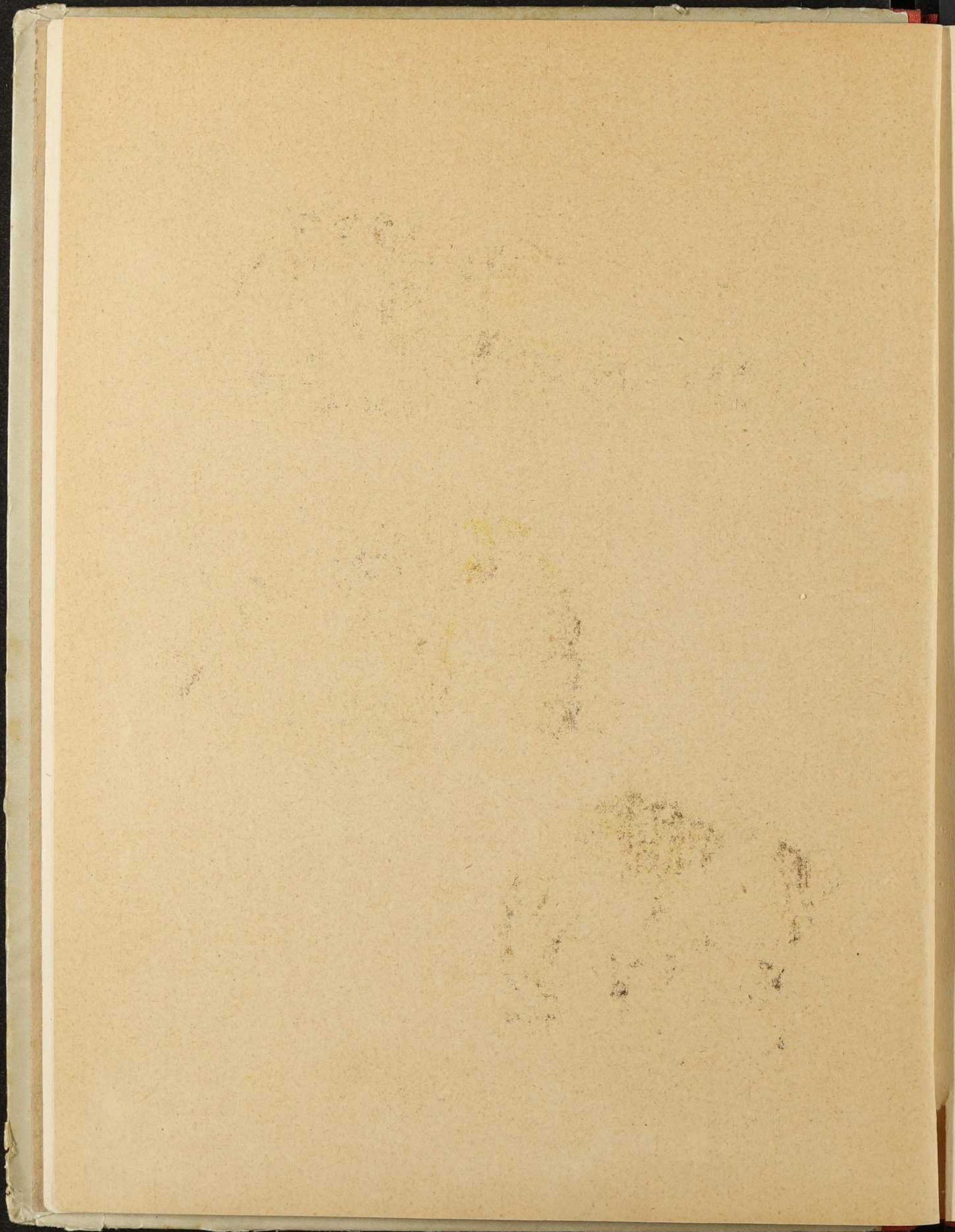
Der Tiger knurrt voll Ueberdruß:
Denkt man, das sei mir
ein Genuß,
Zu sehen hier die Men-
schenmassen,
Wovon man keinen kann
erfassen;
Da war es für uns
Menschenfresser
Im fernen Indien
doch besser.



Panther.

Des Panthers Fell ist bunt
und schön,
Ich mag ihn gar zu gerne sehn,
Jedoch ihn streicheln möcht'
ich nicht,
Er macht ein zu verschmizt
Gesicht.







Hyäne.

Wer wär' im Stande, ohne
 Grau'n
 Dies widerliche Tier zu
 schau'n,
 Das, häßlich, feig, voll
 Hinterlist,
 Verfaultes Fleisch am liebsten
 frißt,
 Und in dem Lande, wo es lebt,
 Die Leichen aus der Erde
 gräbt



Fuchs.

Der hier so ruhig sitzen muß,
 Das ist ein alter Piffikus,
 Der's, wenn es wahr ist, was man
 schreibt,
 Gern toll, wie Eulenspiegel, treibt.

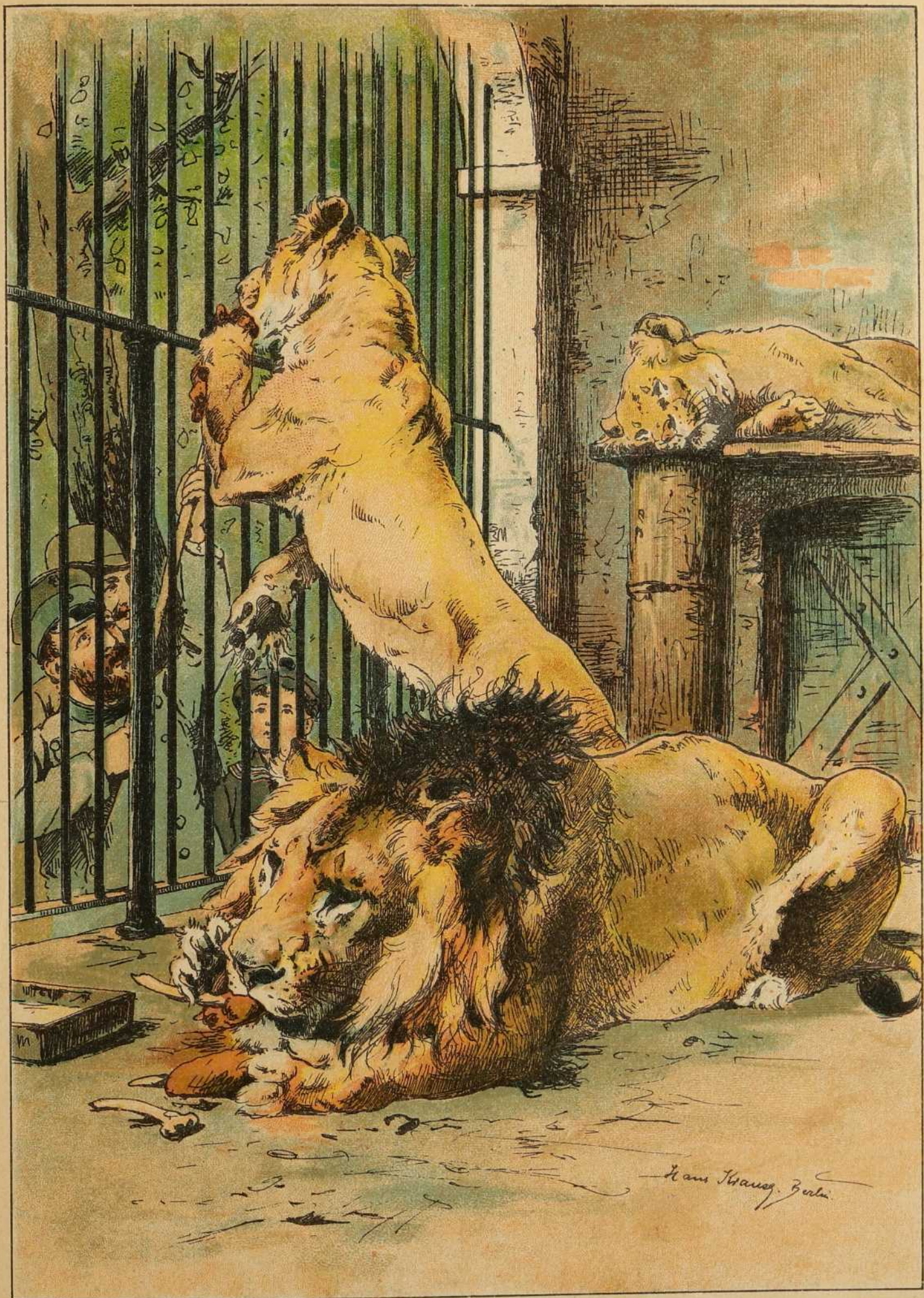


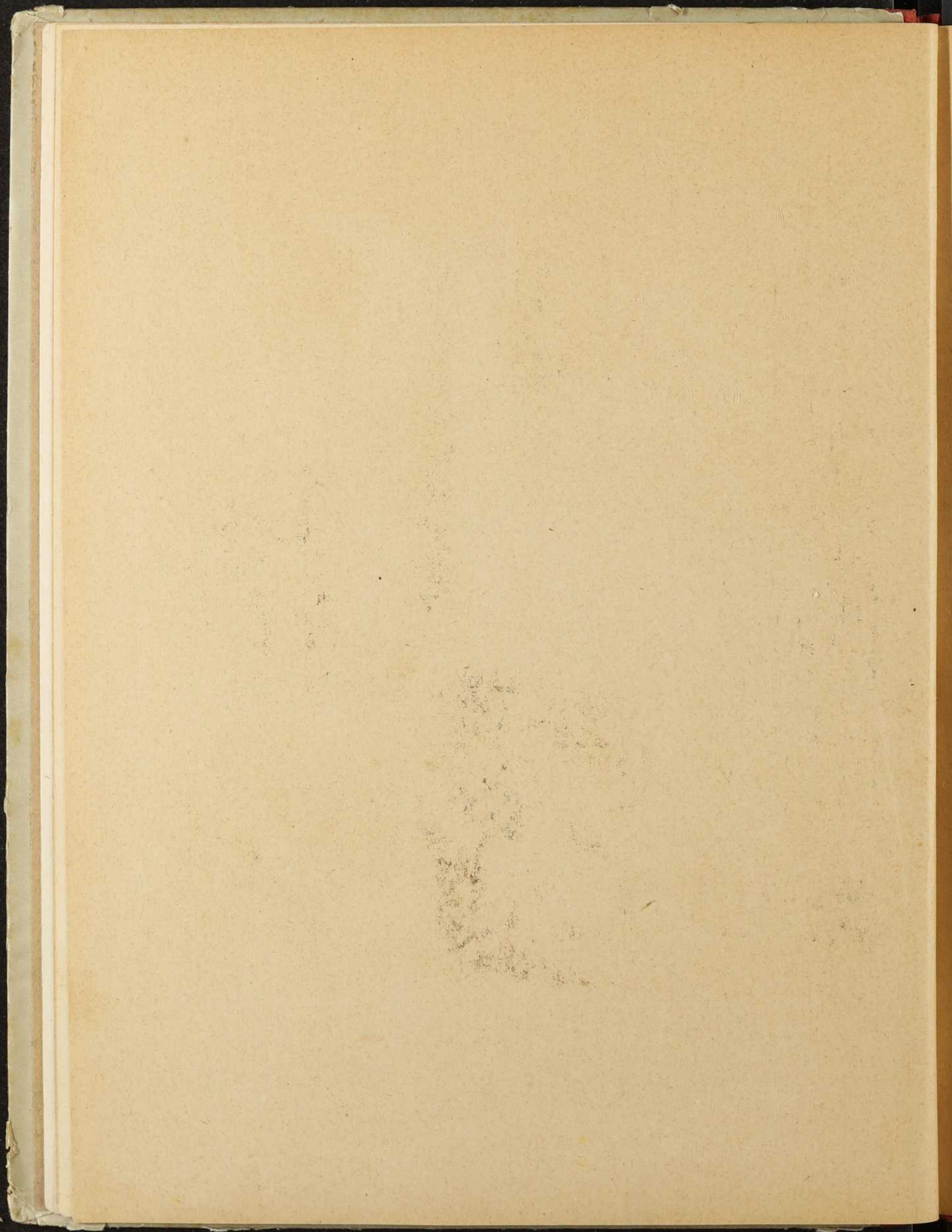
Marabu.

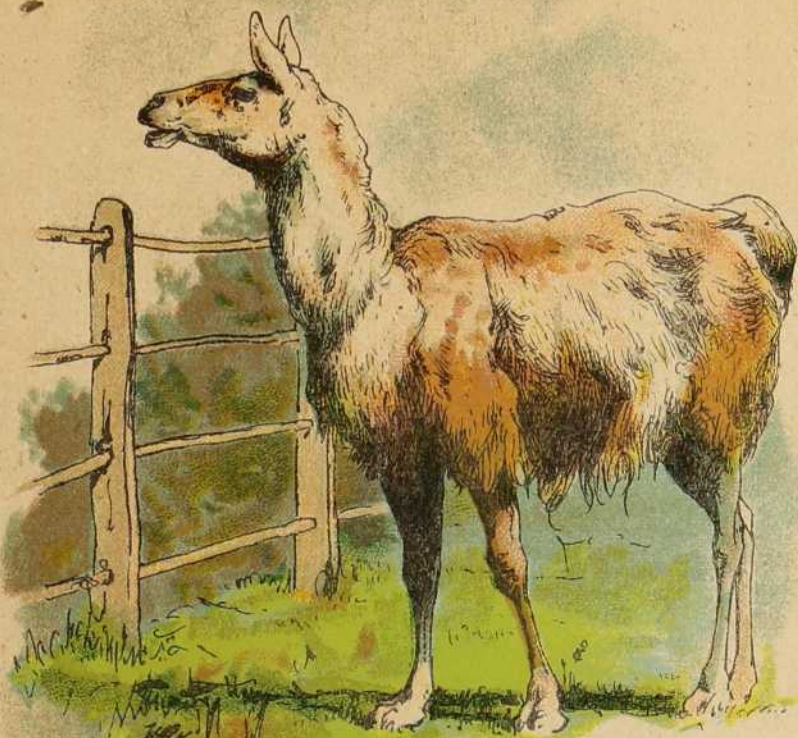
Der Marabu sieht gerade aus,
 Als sei er ein gelehrtes Haus.

Das Löwenmahl.

Herbei, ihr Leute, kommt herbei!
Sein festlich Mahl hält König Leu.
Schon sind die Speisen aufgetragen,
Und er verzehrt sie mit Behagen,
Indes Frau Löwin hochgeneigt
Entgegen nimmt, was man ihr reicht.
Der Köche vielgepries'ne Kunst
Steht bei der Herrschaft nicht in Gunst,
Auch die Gewürze liebt sie nicht;
Der Hunger nur würzt das Gericht.
Statt Löffel, Gabel oder Messer
Braucht man die Klau'n — so tut sich's besser.
Man hält auch nicht auf viele Gänge
Und zieht das Mahl nicht in die Länge. —
Daß ihr uns nicht dazu geladen,
Tut unsrer Freundschaft keinen Schaden,
Zumal uns mangelt die Manier,
Bornehm zu speisen, so wie ihr;
Auch wär' uns wohl — daß wir's befunden —
Vor Angst der Appetit verschwunden.

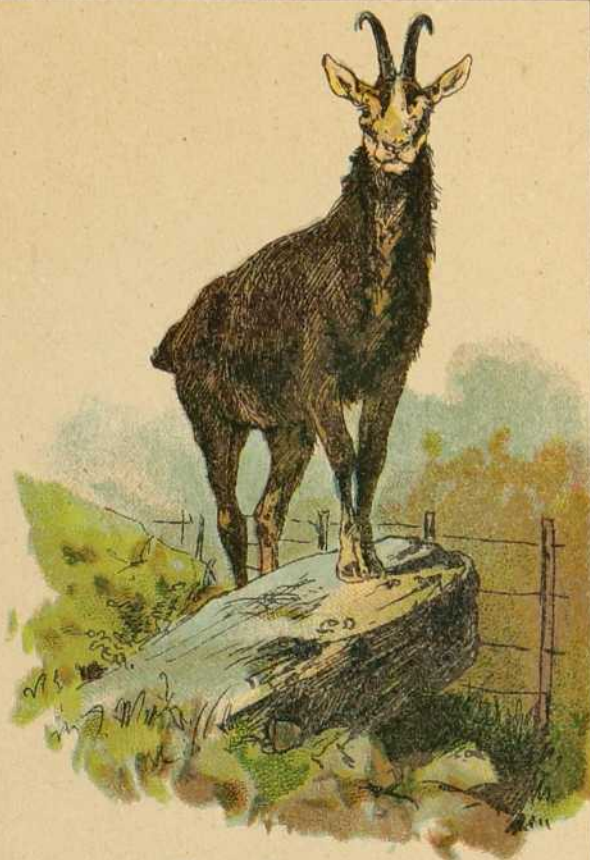






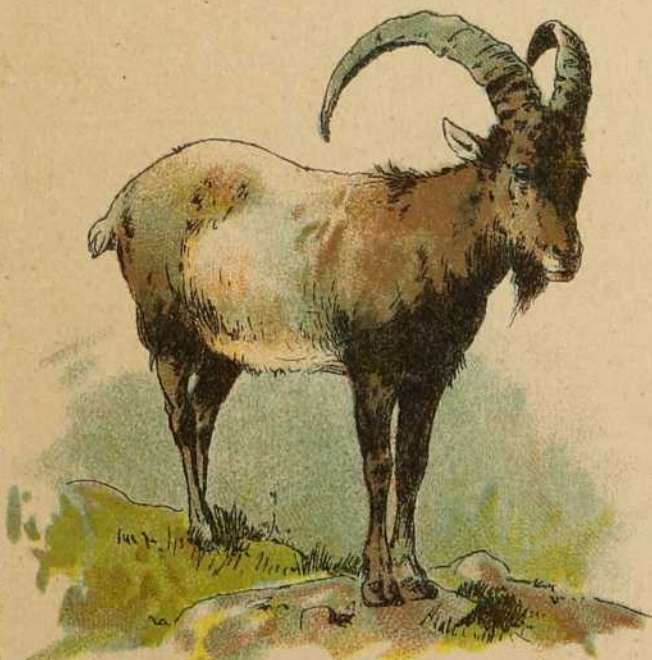
Lama.

"Das Lama speit," steht an der Tür
für jeden deutlich angeschrieben.
Ihr saht es doch, warum seid ihr
Nicht weit genug davon geblieben?



Gemse.

Die Gemse sieht sich spöttisch um
Und denkt: Was sind die Menschen dumm!
Da soll nun gar dies Häufchen Stein?
Die hohe Schweizeralpe sein.



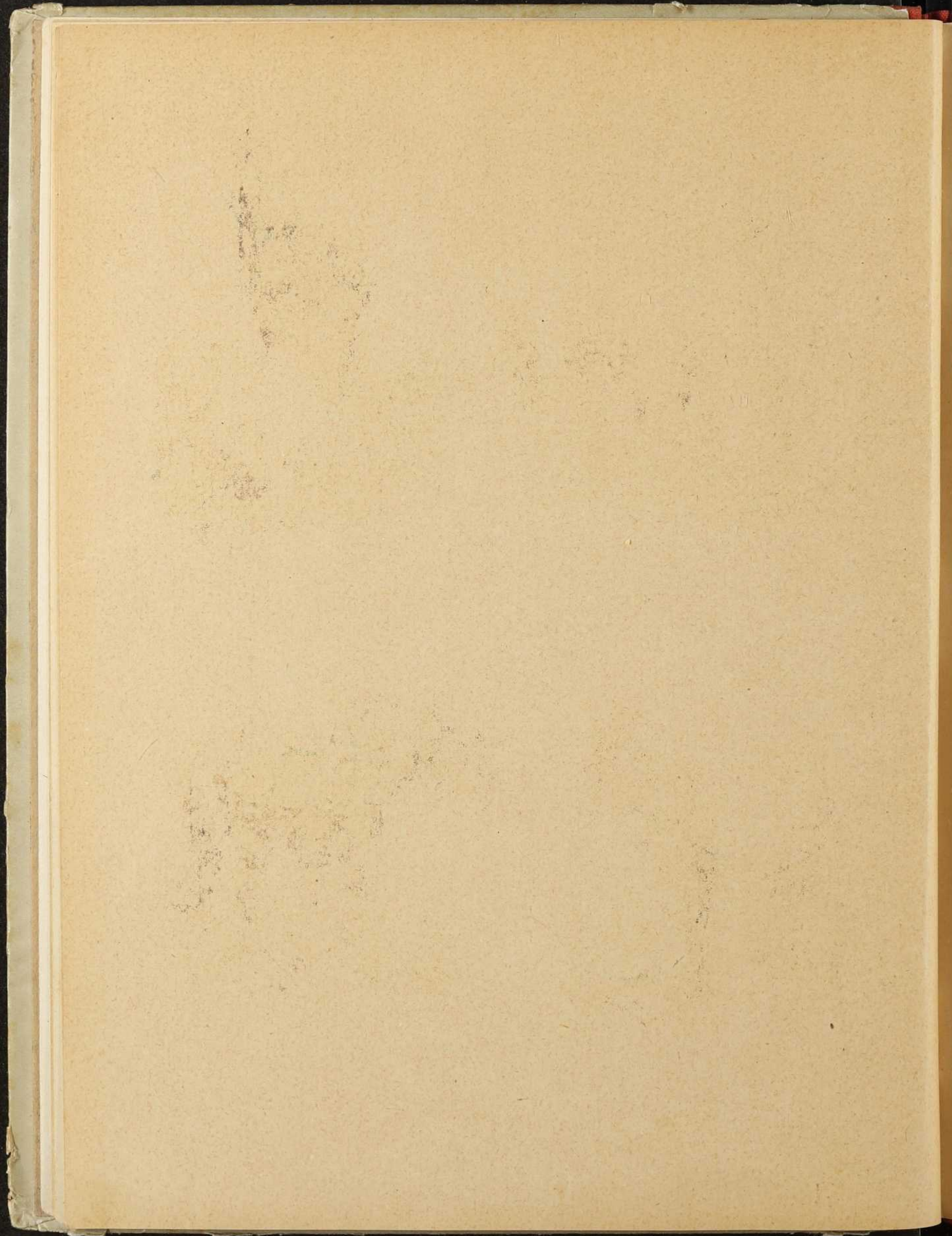
Steinbock.

Der Steinbock kommt so stolz daher,
Als wolle er uns sagen:
Seht mein Gehörn! Hat je so schwer
Ein Ochse eins getragen?



Gnu.

Vom Pferd den Hals nebst Rumpf
und Schweif,
Den Kopf von einer Kuh,
Und von dem Hirsch die flinken Läufe
Hat sich geborgt das Gnu.





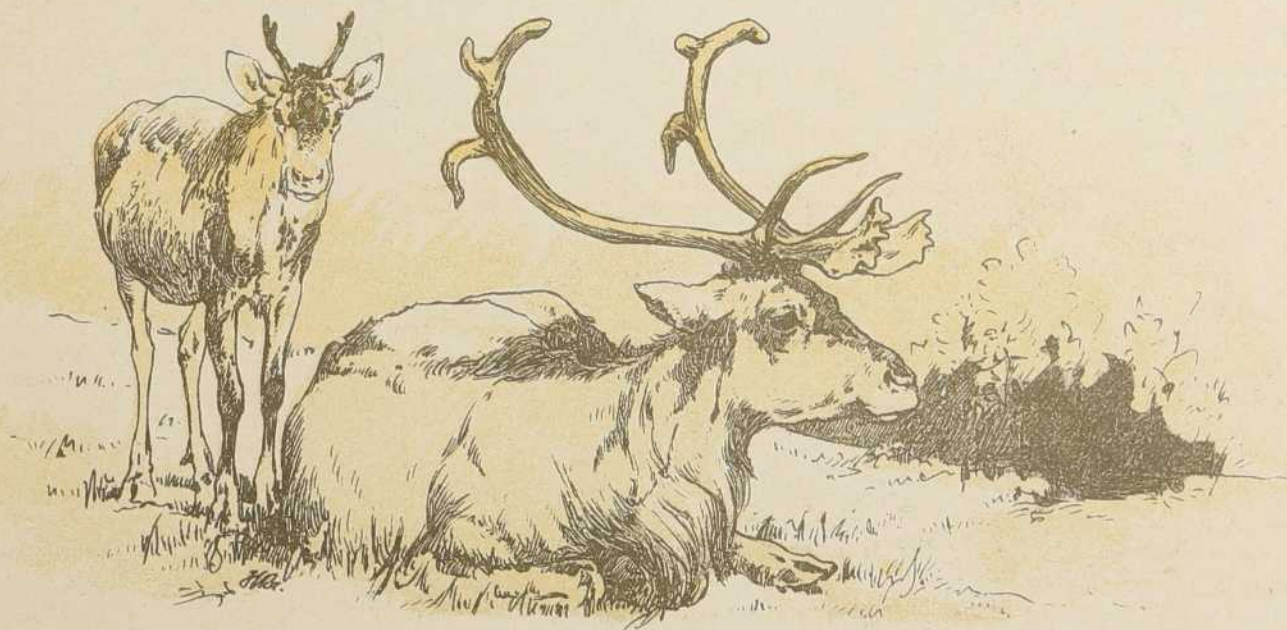
Wasserbock.

Dem Wasserbock gefällt's hier schlecht,
Er sagt: Es ist mir gar nicht recht,
Man friert ja hier im Sonnenschein
Wie um Neujahr ein Schneiderlein.



Zebu.

Der ward als Heiliger verehrt
Schon vor dreitausend Jahren,
Doch jetzt schätzt man nur seinen Wert
Nach Fleisch und Haut und Haaren.



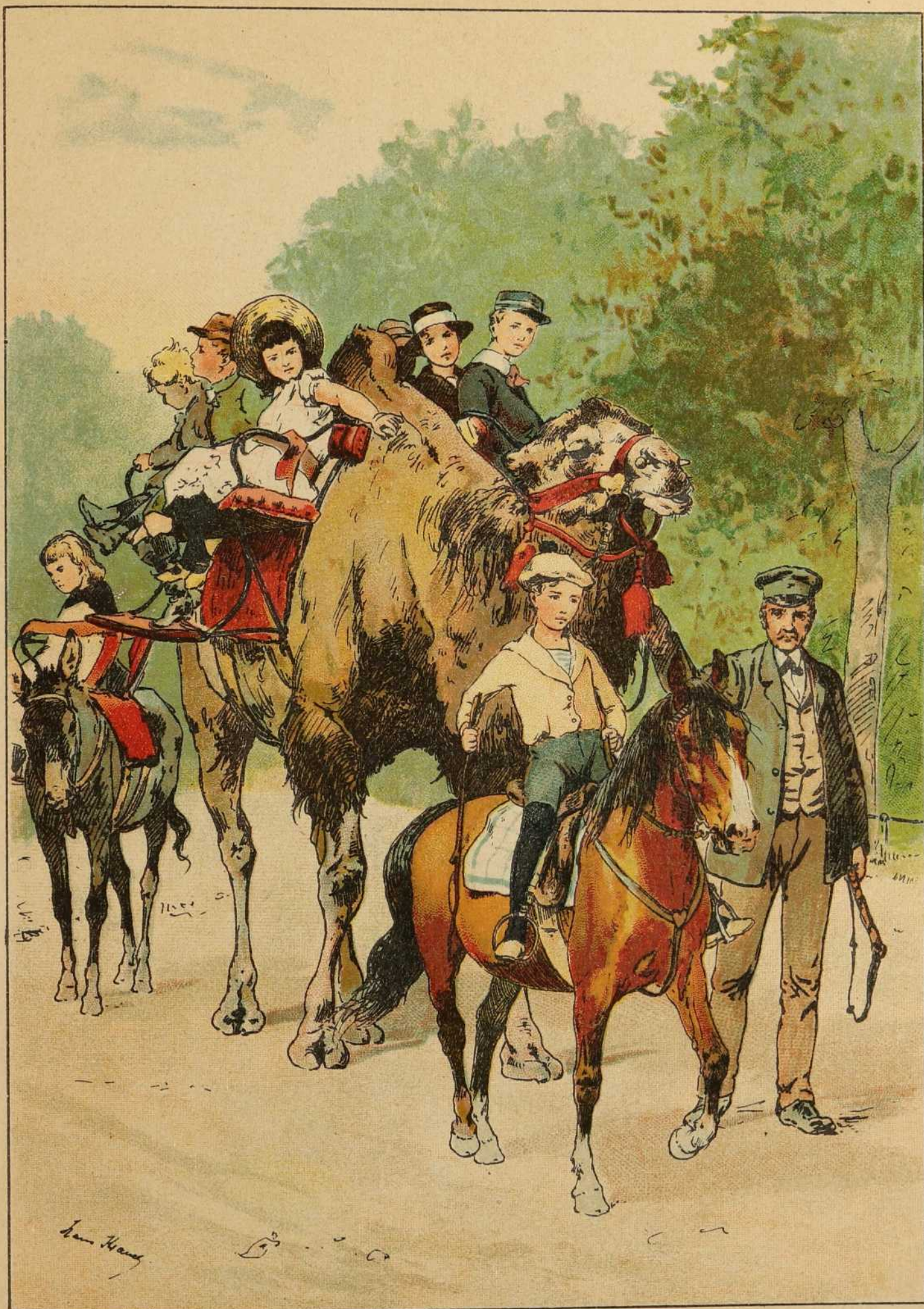
Renntier.

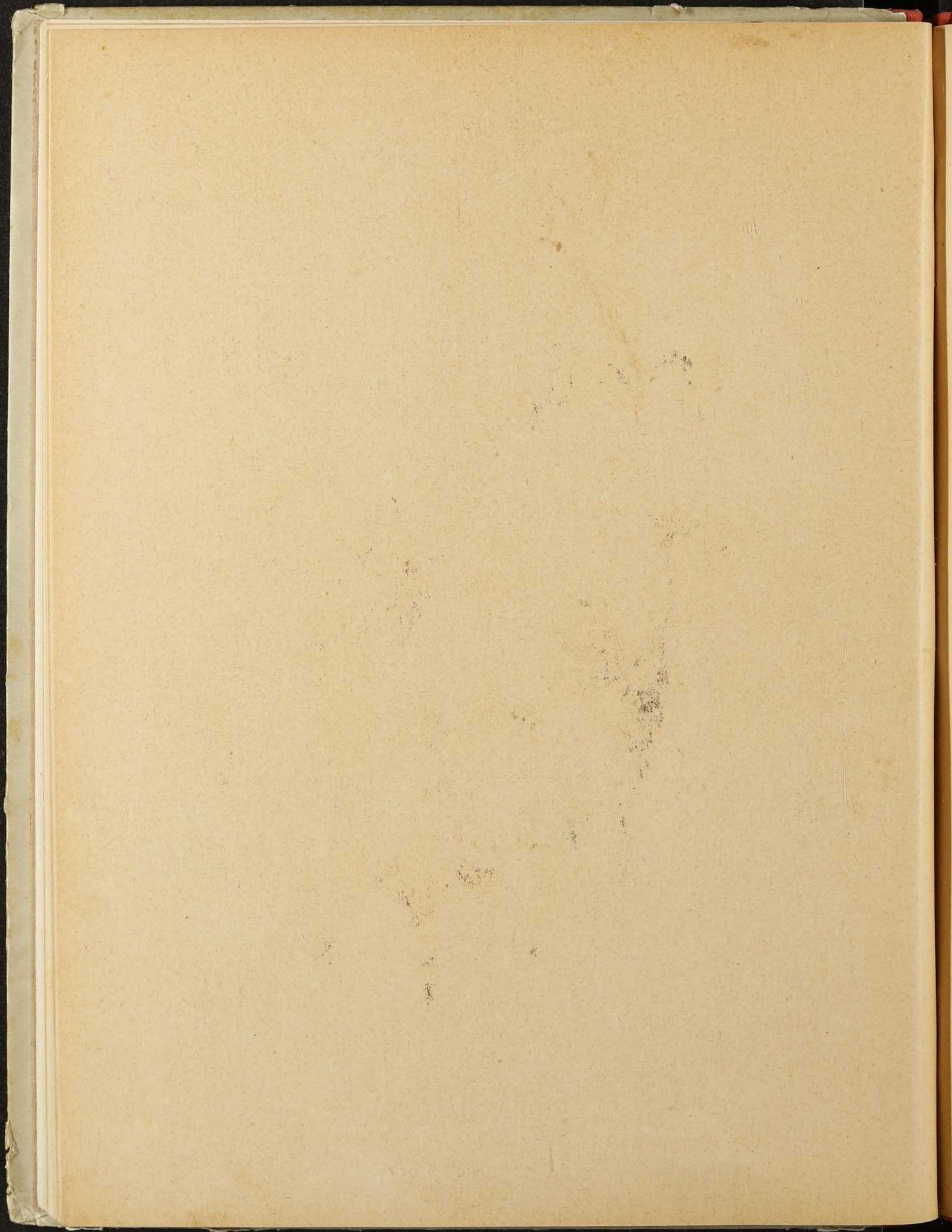
Hier Sonnenschein auf Thal und Höh',
In meinem Lappland Eis und Schnee,
Hier fettes Gras, in Lappland bloß

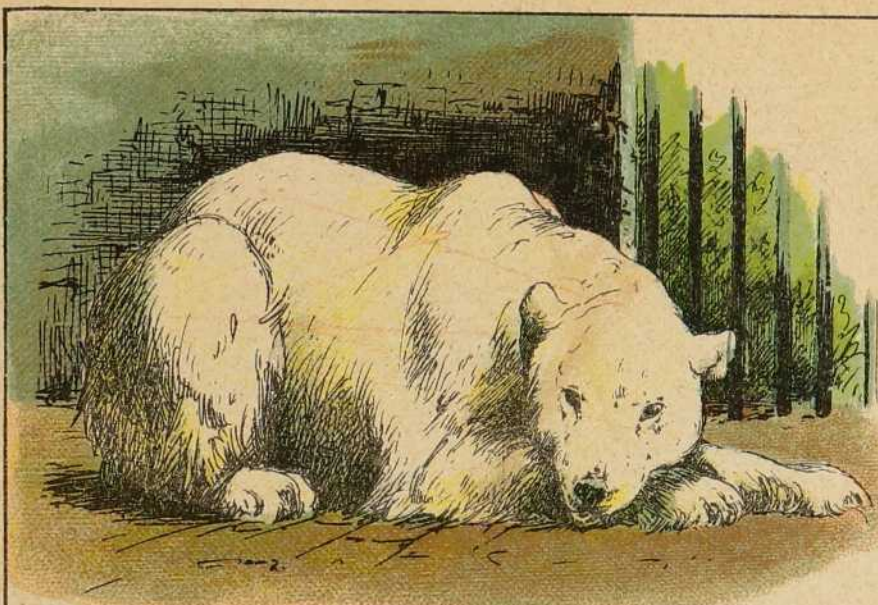
Tief unter'm Schnee ein kärglich Moos;
Und doch gefällt mir's hier nicht mehr:
Ich wollt', daß ich daheim wär'!

Die Reise nach Afrika.

Jetzt kann die Reise vor sich gehn,
Die Pilger sind bereit.
Ihr werdet uns nun nicht mehr seh'n
In langer, langer Zeit;
Denn unser Ziel ist Afrika, —
Ihr kennt das Wunderland! —
Nur dunkle Menschen wohnen da,
Geschwärzt vom Sonnenbrand.
Dasselbst gibts große Wüsten auch,
Wo heiße Stürme weh'n,
Und weit und breit kein Baum, kein Strauch,
Kein Hälmchen ist zu seh'n.
Zwar dort zu Reisen bringt Gefahr,
Doch sind wir unverzagt,
Seht nur, wie fröhlich unsre Schar
Das Unternehmen wagt!
Ade! Jetzt muß geschieden sein!
Der Führer spornt sein Roß,
Das Trampeltier geht hinterdrein;
Zu Esel folgt der Troß.

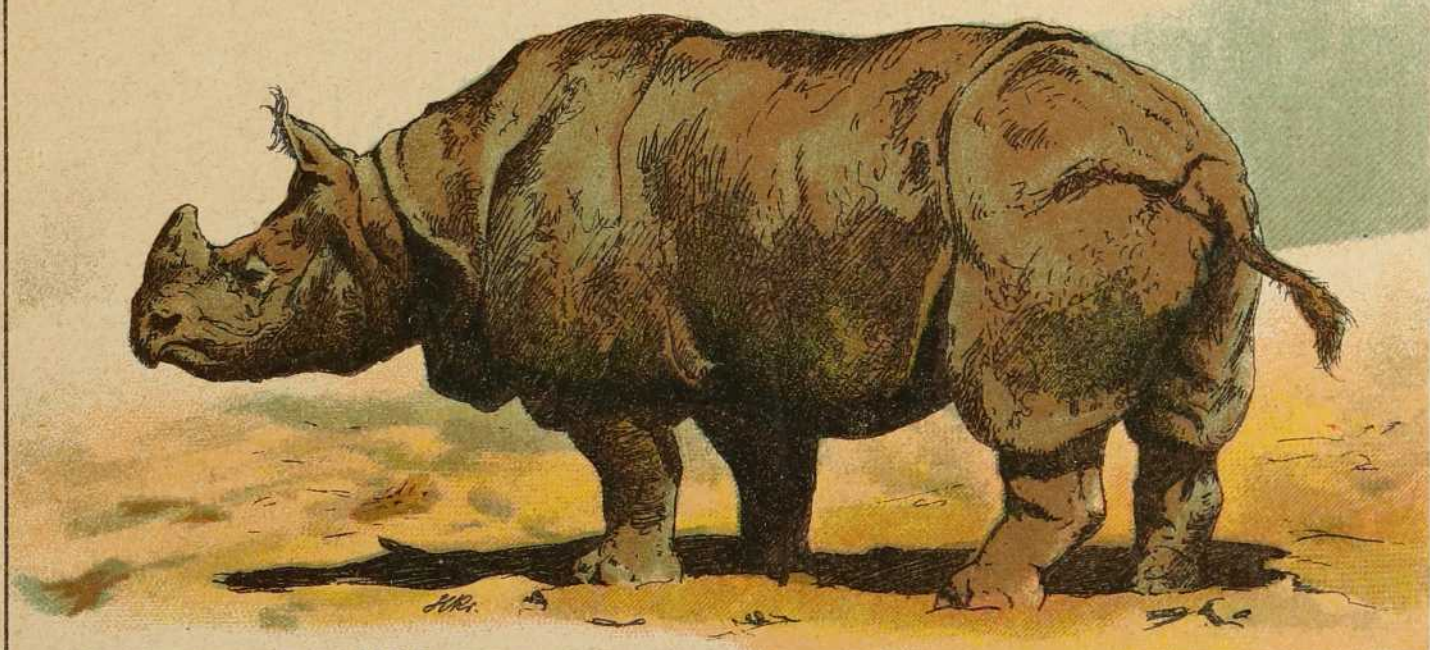






Eisbär.

Ein Eisbär, der im Zwinger
 sitzt
 Und jeden Tag zwei Eimer
 schwigt,
 Brüllt: Buh, buh, 'buh, ist
 das hier heiß!
 Eäg ich am Nordpol auf
 dem Eis!

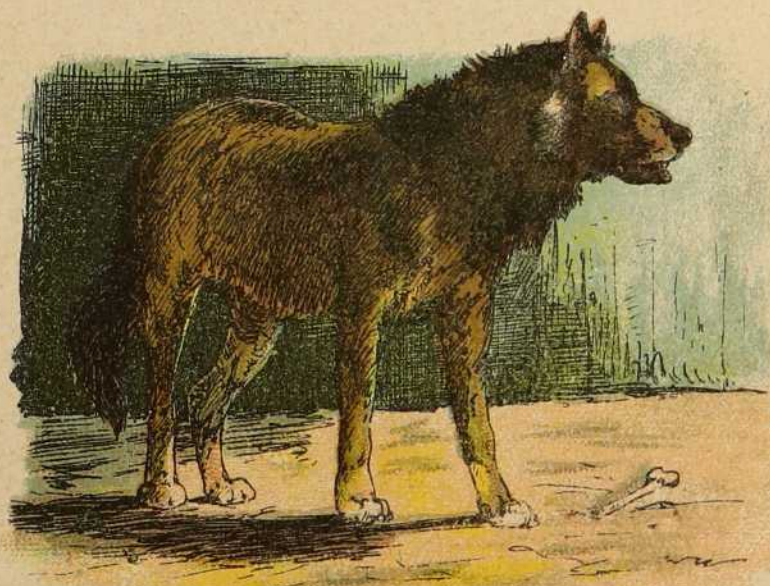


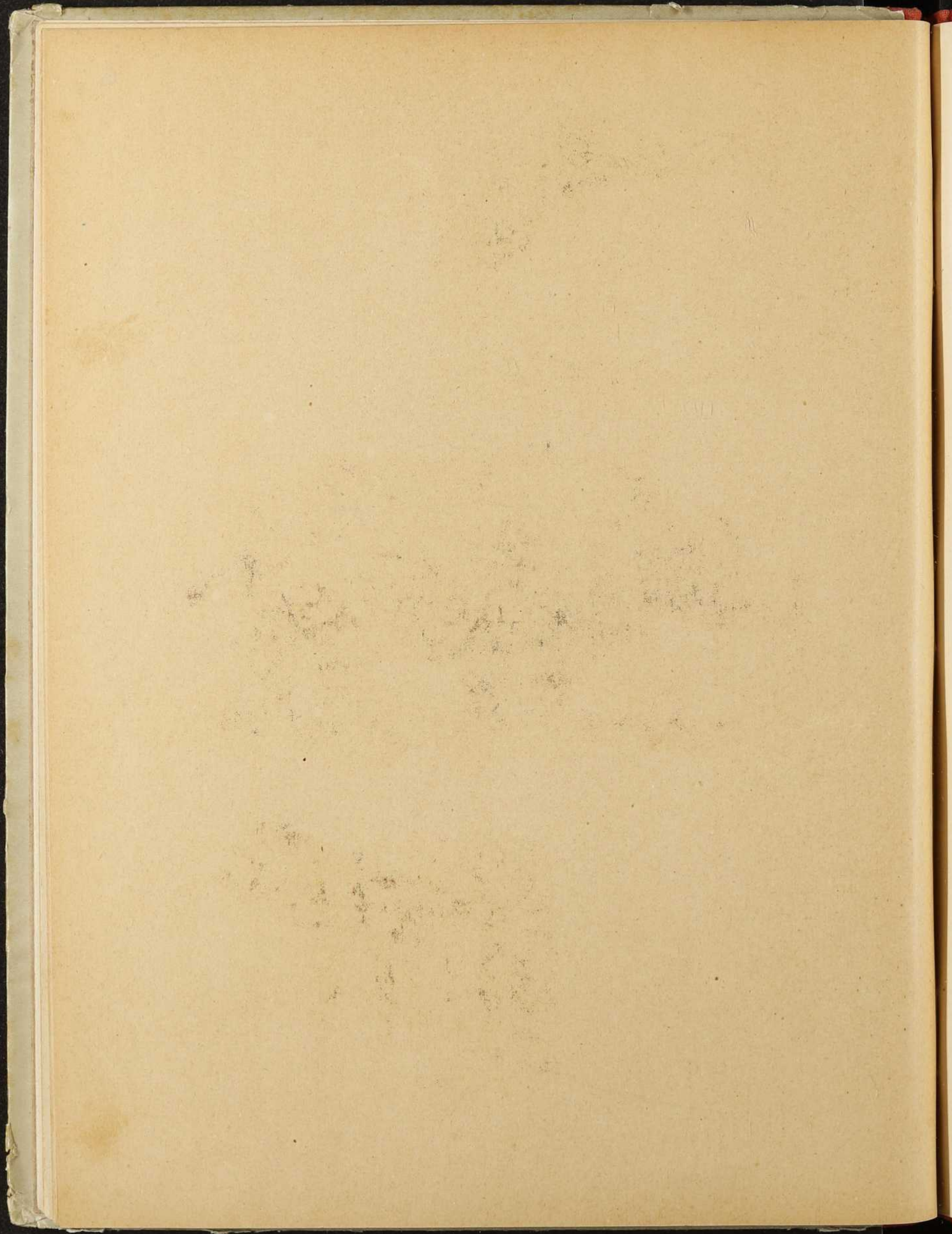
Nashorn oder Rhinoceros.

Vor diesem Tier
 nehmt euch in Acht,
 Denn plump ist's, dumm und
 ungeschlacht,
 Ein nicht zu zähmender Koloss;
 Man kennt ja das Rhinoceros!

Wolf.

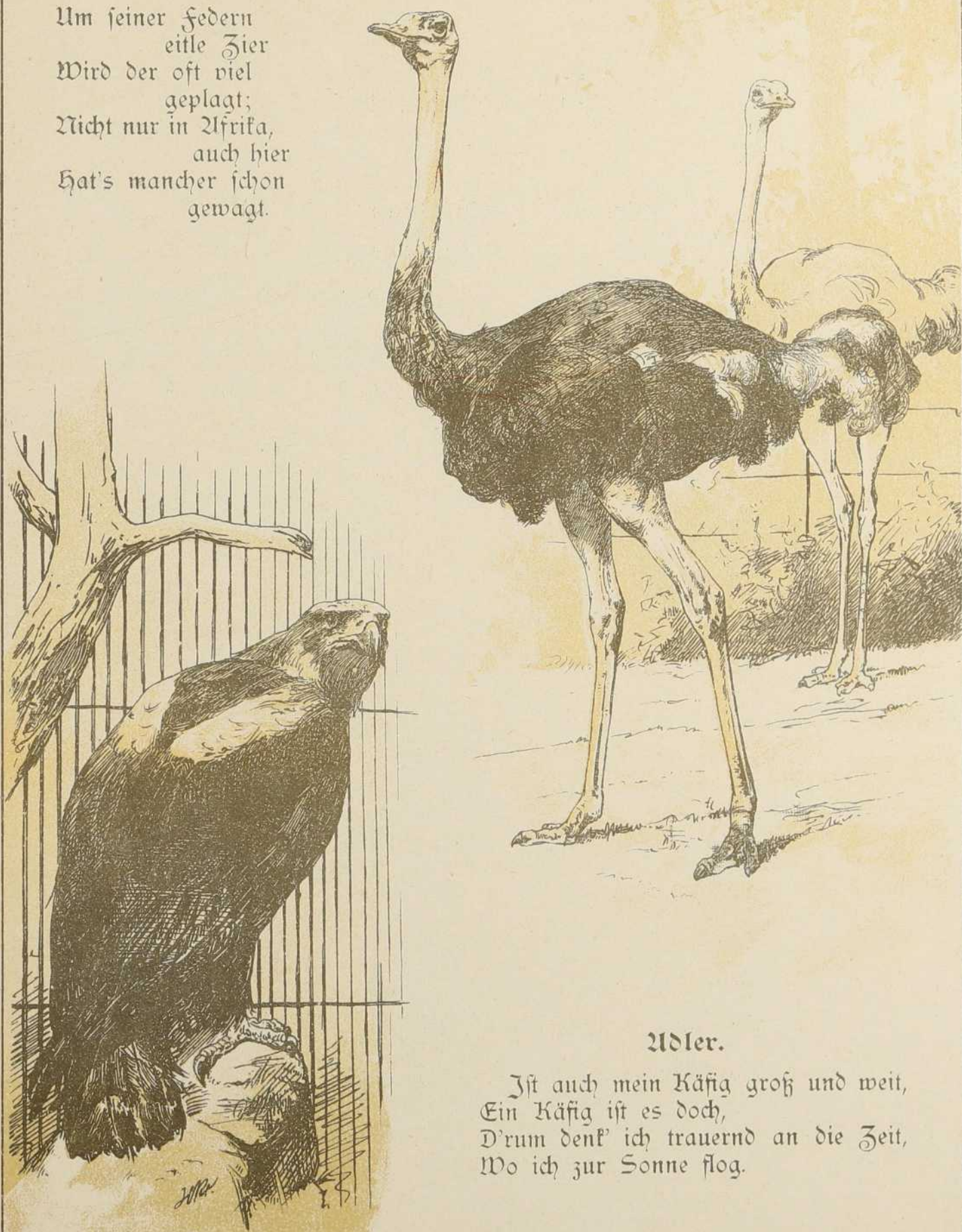
Man hört im Leben wohl
 zuweilen,
 Man müsse mit den Wölfen
 heulen;
 Jetzt frisch daran, man hat
 wie heut'
 Nicht stets dazu Gelegenheit.





Strauß.

Um seiner Federn
eitle Zier
Wird der oft viel
geplagt;
Nicht nur in Afrika,
auch hier
Hat's mancher schon
gewagt.

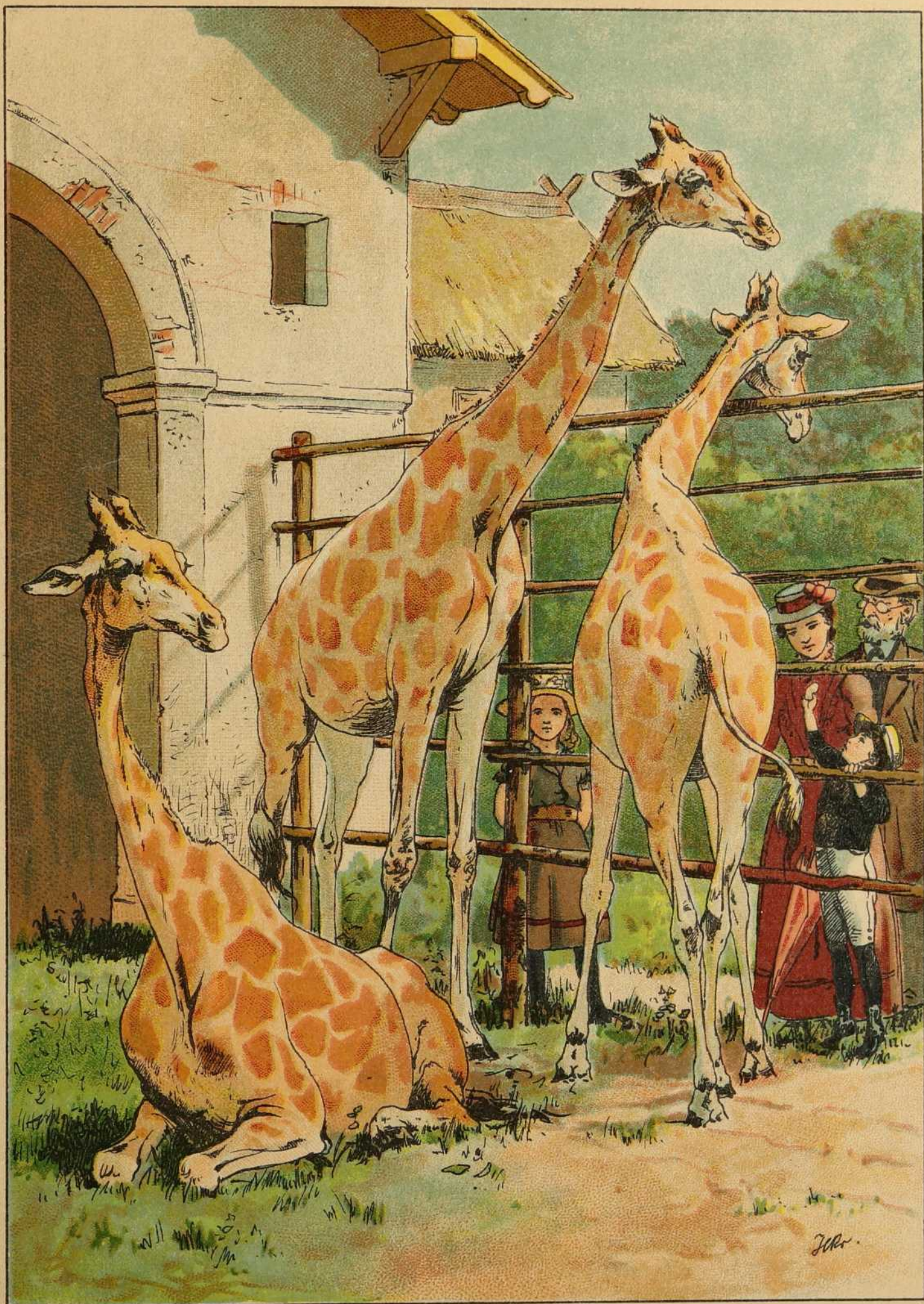


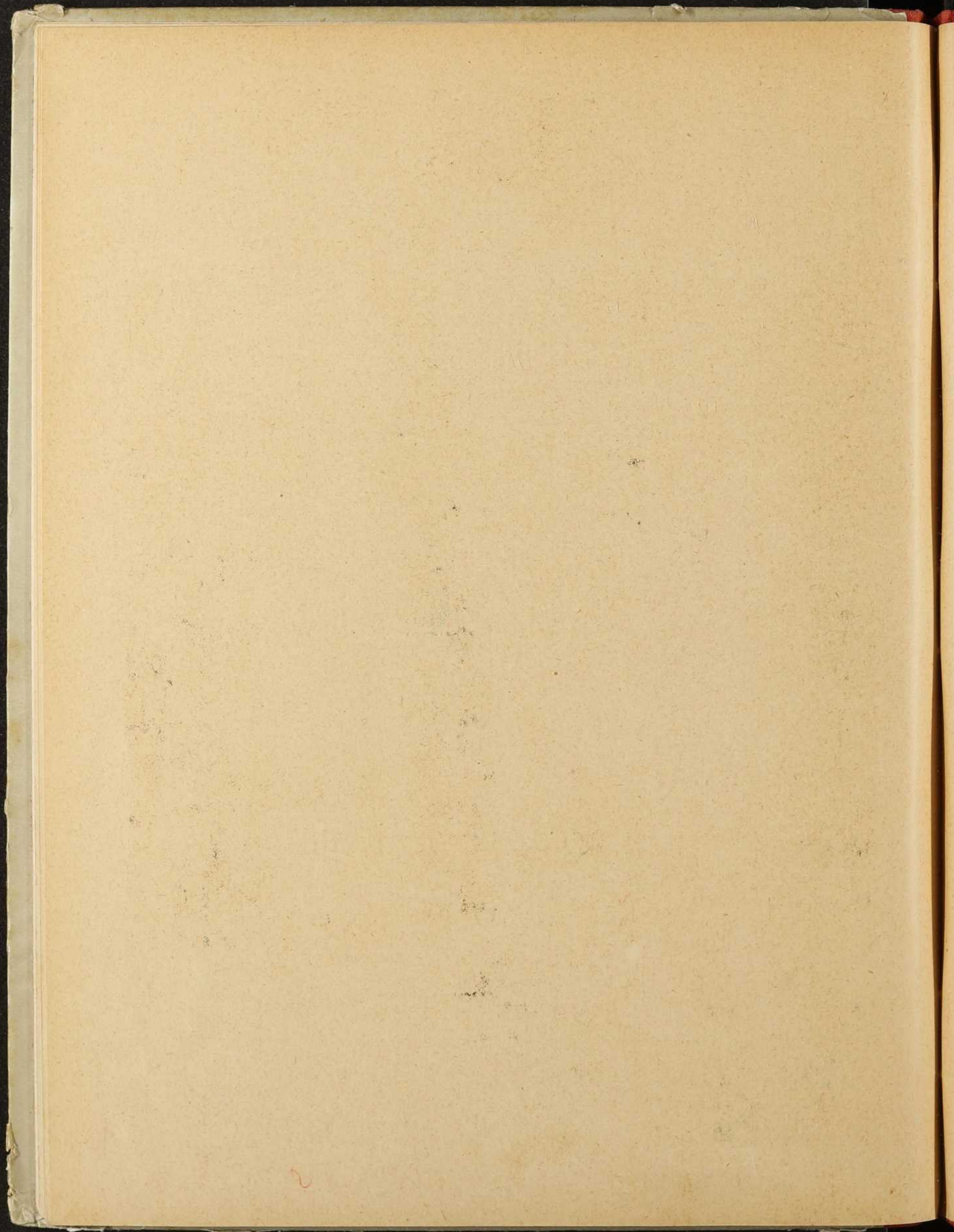
Adler.

Ist auch mein Käfig groß und weit,
Ein Käfig ist es doch,
D'rum denk' ich trauernd an die Zeit,
Wo ich zur Sonne flog.

Die Giraffen.

Von Menschen pflegt man wohl zu sagen,
Daß hoch sie ihre Nase tragen,
Und daß manch' einer aus der Höh'
Stolz auf die andern niederseh';
Träf' solches auch bei Tieren zu,
Langhalsige Giraffe du,
Dann wärst du so ein eitler Tropf;
Denn auf der Welt trägt seinen Kopf
So hoch wie du kein andres Tier. —
Bist eitel wohl auf Kleiderzier?
Ach nein, mein Kind, Giraffe spricht,
Stolz oder eitel bin ich nicht.
Der lange Hals ist mir besichert,
Weil Gottes Güte mir gewährt,
Zu speisen von der Bäume Blättern;
So brauch' ich nicht danach zu klettern.
Gott meint's mit den Geschöpfen gut,
Gibt jedem das, was Not ihm tut;
Er sorgte für euch Menschenkinder,
Für die Giraffe auch nicht minder.







Känguruh.

Da schau ich nun dem Känguruh
Schon eine halbe Stunde zu
Und sehe mich nicht satt daran,
Wie schön es aufrecht sitzen kann,

Um auf den langen Hinterfüßen
Bald wie ein Pfeil davon zu schießen.
Sein Junges trägt's im Sack sogar —
Ein gar zu seltsam Tier fürwahr!



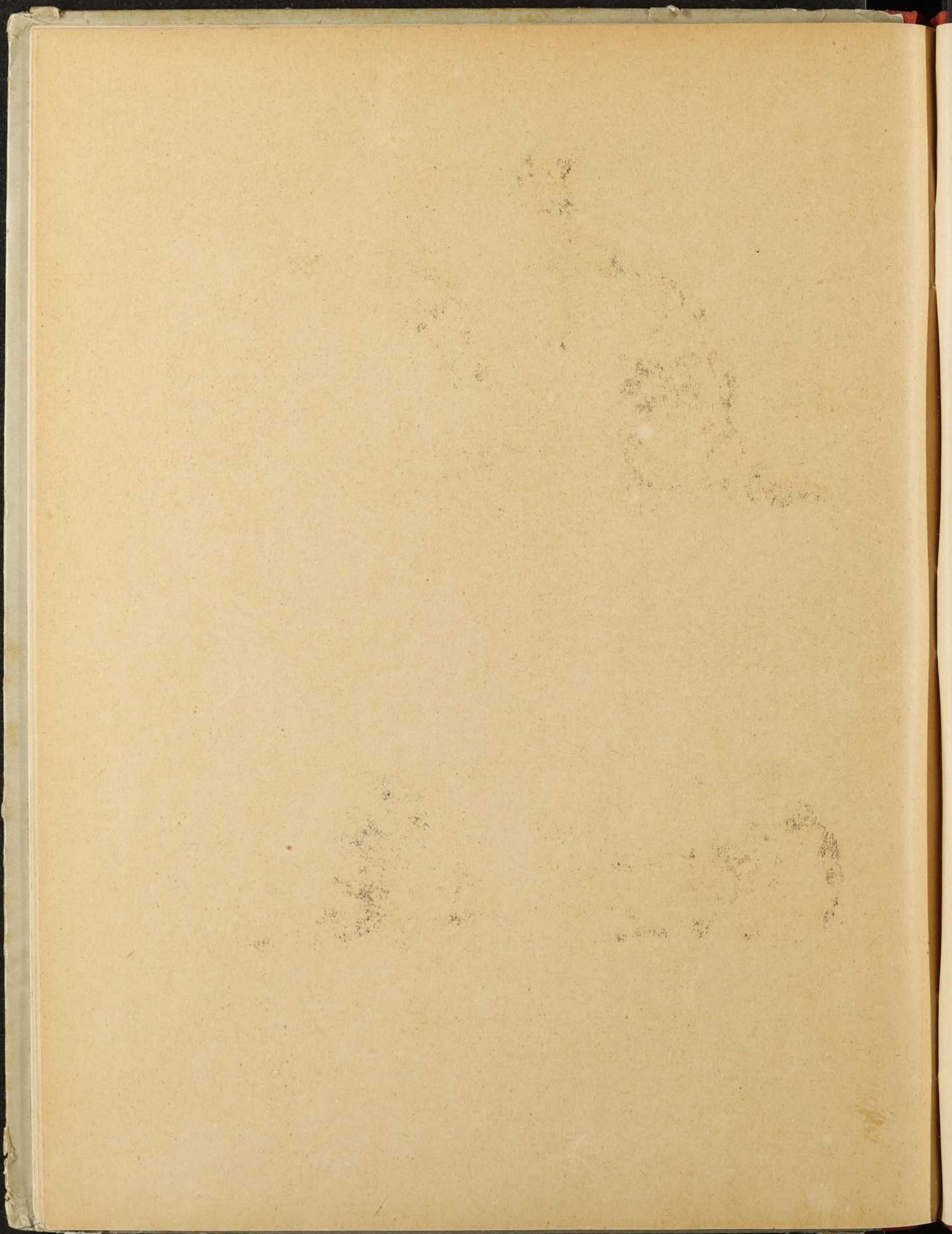
Hamster.

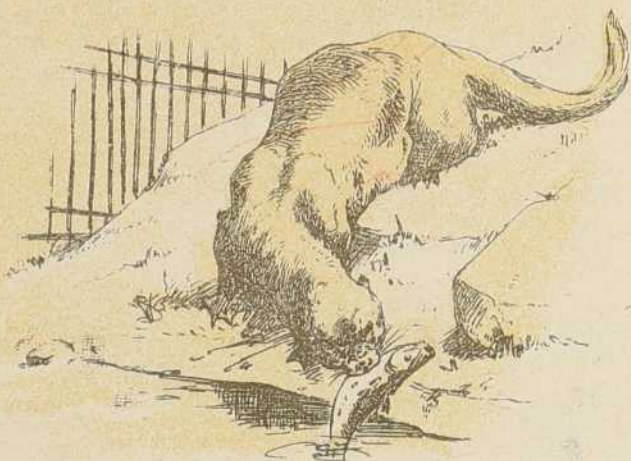
Der Hamster hat gut naschen,
Erst füllt er seinen Bauch,
Dann beide Bäckentaschen
Für künft'gen Hunger auch



Stachelschwein.

Hier bleib ich vor Erstaunen stehn,
Hab' so ein Tier noch nie gesehn,
Das hat nicht Wolle oder Haar;
Nein, Federhalter hat's sogar.





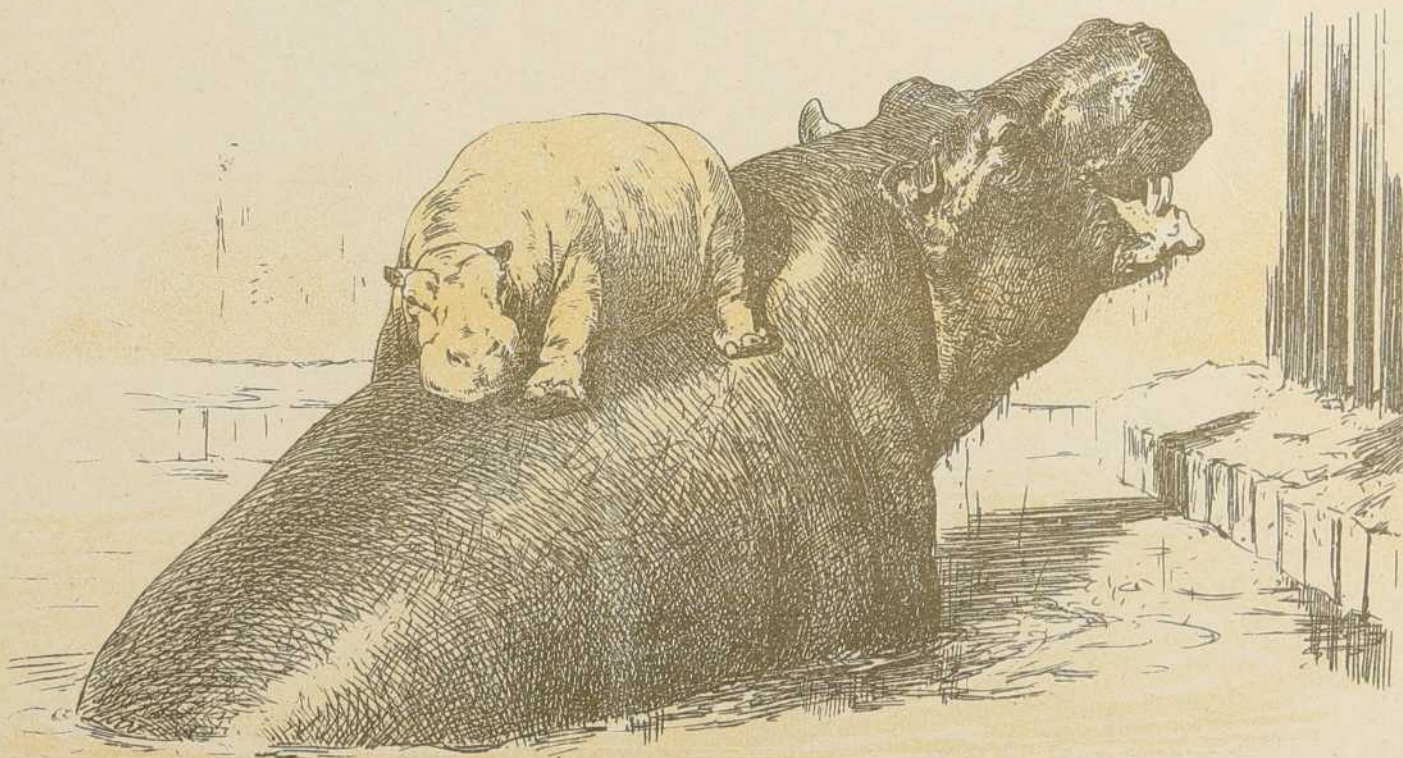
Fischotter.

Zu seinem Nutzen und Vergnügen
Pfleget der dem Fischfang obzuliegen,
Und das mit solcher Fertigkeit,
Daß er erregt der Fischer Neid.
D'rum gönnt, damit er nichts verlerne,
Man ihm auch hier die Übung gerne.



Biber.

Der Biber ist als Zimmermann
Bekannt in aller Welt,
Er fällt das Holz, verschifft es dann
Und baut, wo's ihm gefällt.
Doch mag er noch so eifrig sägen,
Nie sieht man eine Hand ihn regen.



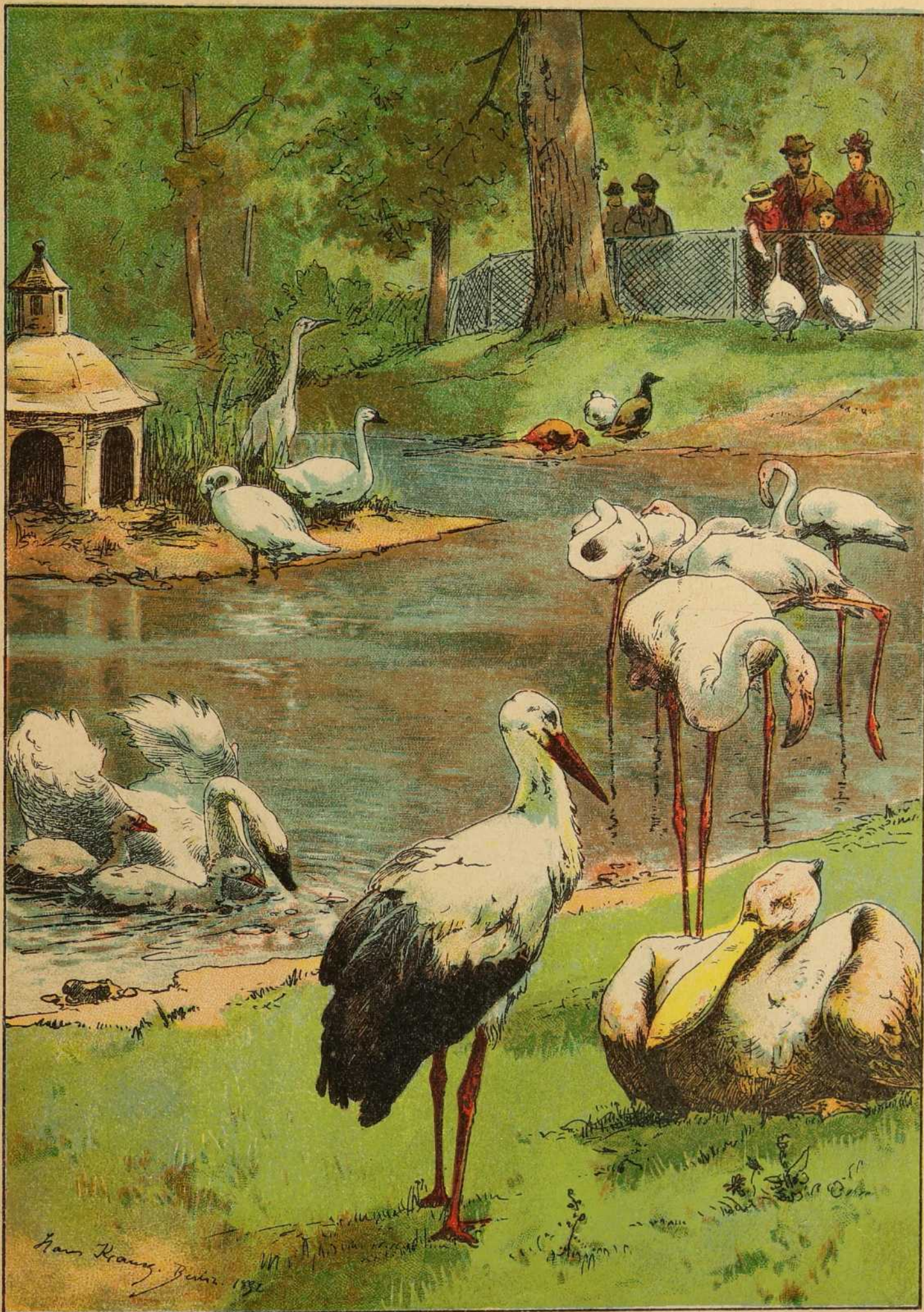
Nilpferd.

Man sagt, es sei ein Nilpferd hier;
Seid doch so gut und zeigt es mir.
„Das große wird das Nilpferd sein,

Und darin ist ohne Frage
Das kleine das Nilreiterlein —
Glaubt mir, was ich euch sage.“

Am Wasservogelweiher.

Wer nennt sie all', die Vögelscharen,
Die heute hier versammelt waren,
Herbeigeströmt von Ost und West
Zum großen Wasservogelfest? —
Die schwimmend sich durch Wogen ringen,
Die tauchend in die Tiefe dringen,
Die Sturm zu prophezeih'n versteh'n
Und die durch Sümpfe watend gehn;
Sie alle, Basen und Gevattern,
Sah schnabulieren man und schnattern.
Beendet ist nunmehr die Feier,
Und wieder stiller wird's am Weiher;
Doch mit den Kindern die Frau Schwan,
Herr Storch und Ruhme Pelikan,
Und die auf hohen Stelzenbeinen
Stolzierende Flamingos scheinen
Noch nicht entschlossen, schon zu gehn —
Die Feier war doch gar zu schön!
Auch spricht man gern nach solchen Festen
Vertraulich noch von Wirt und Gästen.



Hans Kraus, Berlin 1936

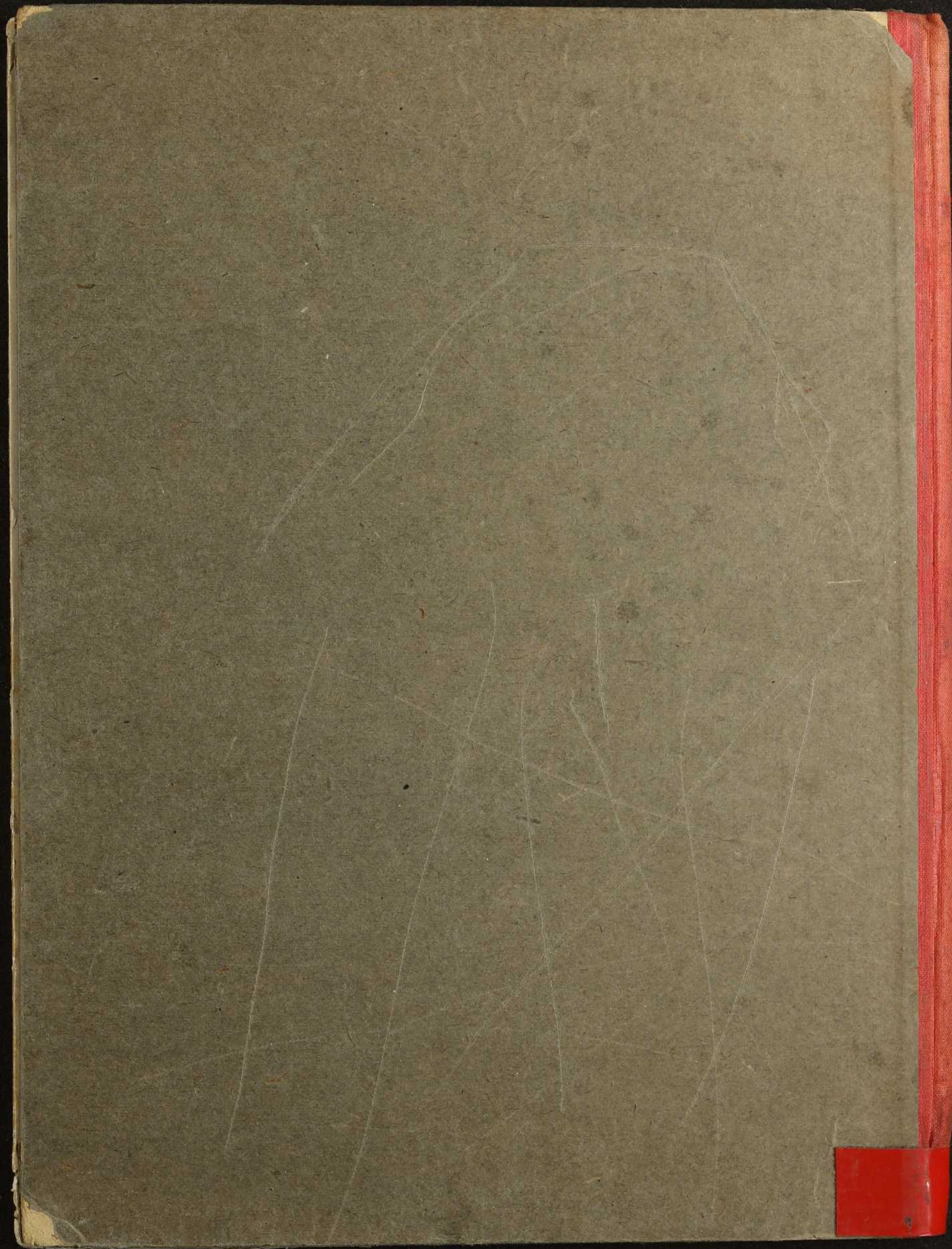
12 Chronological Progn. Tafeln
ca. 1900

18.-

Internationale Jugendbibliothek



047002377069



Im
zoologischen Garten.

Ein Buch für kleine Tiertreunde

mit

Versen von A. Steinkamp

und

Originalzeichnungen von Hans Krause.

